



Kinder und Familien im Wandel – früher und heute

Julia Offenbacher und Eva Panzer sind die Gründerinnen von „Heile Gänschen“. Sie bieten Coaching und Energiearbeit für Kinder und Erwachsene an. Beide haben durch ihre Arbeit einen sehr guten Einblick in die verschiedensten Familien und wissen, was Kinder heute beschäftigt. Ich möchte mich mit ihnen über Kinder und Familien unterhalten und die heutigen Herausforderungen im Alltag.



Julia Offenbacher



Eva Panzer

„Heile Gänschen“

Mit welchen Situationen sind Kinder heutzutage konfrontiert?

Eva:

Insgesamt ist das Leben heute schneller geworden und der Freizeitstress fängt mittlerweile schon im Kindesalter an. Früher hat man sich mit Freunden getroffen und hat entweder das eine oder das andere gemacht, also sehr überschaubar. Heute gibt es für Kinder ein deutlich größeres Angebot: Montag ist Reiten, Dienstag ist Schwimmen usw. Da sind viele Kinder froh, wenn sie mal einen Tag zum „Spielen“ haben und Kind sein dürfen.

Julia:

Eltern organisieren den Tagesablauf ihrer Kinder und begleiten diesen auch oft. Für Kinder kann das eine Reizüberflutung sein, die schnell zur Gewohnheit wird. Es kann ihnen schwerfallen, sich selbst zeitlich zu organisieren. Ihnen wird schnell langweilig und dann fehlt oft die Kreativität, sich selbst Abhilfe zu schaffen. Durch die heutige Technik, besonders durch Computer, Smartphone usw., können unsere Kinder zwar schnell viele Informationen in kurzer Zeit aufnehmen, benötigen dafür aber mehrere Sinne und Eindrücke. Sobald jedoch eine gewöhnliche Konversation länger als 3 Minuten dauert, sinken die Aufmerksamkeit und Aufnahmefähigkeit rapide.

Mit welchen Problemen kommen Kinder und Erwachsene zu euch?

Eva:

Das sind sehr unterschiedliche Dinge, von klein bis groß, Alltagsprobleme aller Art. Da hat auch jede Familie ein eigenes Verständnis dafür, wie viel Raum und Platz das Problem innerhalb der Familie einnimmt und wann sie an uns herantritt. Als Beispiel kann ich nennen: Machtprobleme innerhalb der Familie, Einschlafprobleme bei Kindern, Bettnässen, das Kind möchte nicht auf die Toilette gehen, Schreibabys, aber auch Liebeskummer bei einem Erwachsenen und Beziehungsprobleme waren schon dabei.

Habt ihr auch mit Hyperaktivität bzw. ADHS zu tun? Ist das heute verbreiteter als früher?

Julia:

Früher gab es sicherlich diese Diagnose nicht so häufig wie heute, aber da wären wir wieder bei der Reizüberflutung. Der ganze „Strom“ in einem Kind muss sich einen Weg bahnen. Es kann passieren, dass er sich seinen Weg über Hyperaktivität oder Bettnässen sucht. Die ganze Energie muss schließlich irgendwie raus! Darauf sollte man eingehen.

Sollte man nicht lieber zum Psychologen gehen?

Eva:

Wir verstehen uns da definitiv nicht als Alternative zur Schulmedizin, sondern als Unterstützung, die man gerne auch parallel nutzen kann. Wir arbeiten beispielsweise mit Kinderärzten zusammen. Die Beschwerden, die wir vorhin genannt haben, sind überwiegend keine gravierenden psychischen Störungen, sondern vielmehr Alltagsprobleme, bei denen Menschen etwas Unterstützung brauchen. Sicherlich macht bei bestimmten Situationen ein Psychologe Sinn. Aber die Wartezeiten sind teilweise so lang, dass es hilfreich sein kann, wenn ein Klient mit seinem akuten Problem bei uns schon zeitnah etwas aufgefangen wird.

Ich höre schon die ältere Generation schimpfen: „So etwas hat es früher nicht gegeben“ und „Wir sind trotzdem groß geworden“. Sind das tatsächlich neumodische Erkrankungen?

Julia:

Wir erfinden keine Krankheiten oder Probleme neu. Jede Generation hat ihre eigenen Herausforderungen. Kurz nach dem Krieg konnte keiner darauf achten, wie es dem Kind geht, sondern es war wichtig, überhaupt etwas zum Essen zu haben. Unsere jetzige Generation ist dankbar, dass wir uns heute auch mit den emotionalen Themen beschäftigen dürfen und es nicht nur bei der Erfüllung der Grundbedürfnisse bleibt.

Empfehlst oder benutzt ihr bestimmte Heilmittel?

Julia:

Was ganz beliebt und effektiv ist, ist die Benutzung von ätherischen Ölen. Wichtig ist aber, dass sie naturrein sind. Am besten geht man in die Apotheke. Dort kann man sicher sein, dass sie qualitativ hochwertig und für den medizinischen Gebrauch geeignet sind. Schön ist, dass ätherische Öle sowohl körperlich als auch emotional wirken. Konkret gilt der Lavendel als das Schweizer Taschenmesser unter den ätherischen Ölen, da er sehr gut beruhigt. Es eignet sich besonders gut für Kinder vor dem Schlafengehen. Für Freude und Stimmungsaufhellung eignet sich Zitrone. Pfefferminze wiederum wirkt gut bei Kopfschmerzen, unterstützt aber auch die Konzentration für einen besseren Fokus.

Gerade bei Kindern haben wir damit gute Erfahrungen gemacht. Wenn Kinder noch in der sogenannten „magischen Phase“ sind, erkennen sie Öle bereitwillig als Zauberspruch an. Glauben versetzt ja bekanntlich Berge. Da habe ich eben ein „Mut-Öl“, das unterstützt, wenn zum Beispiel in der Schule eine schwere Prüfung ansteht. Für ein Kind ist das auch etwas Sichtbares, das in der Hand gehalten werden kann und somit greifbar ist

„Wir möchten die Welt der Heilung revolutionieren!“

Jede Seele trägt etwas...

Es muss nicht schwerer als nötig sein

Julia Offenbacher und Eva Panzer

Mehr Infos unter:
www.heilegaenschen.de



Das Interview führte:
Denis-Franz Heinrich; B. Sc.
Fachinformatiker und Medizininformatiker